



GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen
Nr. 1 - Juni /2004

Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger!

Was Sie hier in Händen halten, ist die erste Ausgabe einer Info-Zeitung für Merdingen, die Sie auch nach der Wahl regelmäßig informieren wird. Herausgeber sind der SPD-Ortsverein sowie die Kandidaten der SPD - Offene Liste Merdingen, die sich am kommenden Sonntag zur Gemeinderatswahl stellen. Als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins begrüße ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ganz herzlich und hoffe, dass die Artikel und Themen, die wir in dieser ersten Ausgabe zusammengestellt haben, Ihr Interesse finden.

Warum eine solche Zeitung? Wir, das Team der SPD - Offene Liste Merdingen, sind der Meinung, dass die Merdingerinnen und Merdinger oft nur unzureichend über kommunalpolitische Hintergründe und Entscheidungen informiert werden. Wir hoffen - und dann hätte sich diese Zeitung schon gelohnt - dass wir Sie mit unseren Informationen in Sachen Ge-

meindepolitik auf dem Laufenden halten. Die SPD - Offene Liste Merdingen steht für Offenheit und Gedankenaustausch. Diese Idee darf auch vor Gemeinderatsarbeit nicht halt machen.

Mehr Hintergrundinformation für mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz - eben diesem Zweck soll auch unsere Zeitung dienen. Ihr Titel ist Programm: Was für die „Gemeinde ratsam“ sein könnte, dazu will sie Vorschläge machen und Sachverhalte auch kritisch beleuchten. Denn: Kritik darf nicht als „Nestbeschmutzung“ angesehen werden, sondern soll konstruktiv der Weiterentwicklung dienen.

Bürgerliches Engagement kann Geld sparen helfen. Das haben schon viele Gemeinden gezeigt. Warum sollten wir diese Ressource in Merdingen nicht nutzen?

Am kommenden Sonntag haben Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, es in der Hand, in unserer Gemeinde in diesem Sinne

etwas zu bewegen. Schenken Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten Ihr Vertrauen. Damit in Merdingen ein frischer Wind weht.

Herzlichst Ihr

Reiner Hug

Gemeinderat und SPD-Ortsvereinsvorsitzender

P.S. Wie denken Sie darüber? Schreiben Sie uns.

Öffentliche GEMEINDE- RATSAM-Sitzung

Zur öffentlichen Sitzung wird auf **Mittwoch, den 9. Juni 2004, um 20:00 h** im Foyer der Festhalle eingeladen.

Tagesordnung:

1. Fragezeit
2. Vorstellung der Kandidaten der SPD - Offenen Liste Merdingen
3. Diskussion zum Thema
 - Verkehrskonzept Langgasse
 - Transparenz in der Gemeinderatsarbeit
 - Kleinkinderbetreuung
 - Jugendarbeit und -förderung
 - Schulsanierung
 - Neue Umweltkonzepte
 - Alt werden in Merdingen
 - Gewerbeförderung
 - Radwegenetz Merdingen
4. Verschiedenes: Wünsche und Anträge

Alle Merdinger Bürgerinnen und Bürger sind zu dieser Veranstaltung und zur Diskussion mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten herzlich eingeladen.

Transparenz und Bürgerbeteiligung

Merdingen hat gut 2600 Einwohner. Die Kommunalpolitik ist eng mit den Menschen im Dorf verbunden. Sie kann deshalb noch für jeden durchschaubar und nachvollziehbar sein. Doch der größte Teil der Gemeinderatssitzungen findet hinter verschlossenen Türen statt, obwohl dies nur bei sehr wenigen Themen angezeigt ist. Warum werden die Bürgerinnen und Bürger über die Inhalte der Gemeindepolitik nicht umfassender durch das Mitteilungsblatt und die Merdinger Internetseite informiert, wie es in anderen Gemeinden üblich ist?

Das Mitbestimmungsrecht des Bürgers und damit die Umsetzung von demokratischen Grundsätzen beschränkt sich gegenwärtig auf die Wahl. Welche Inte-

ressen danach die Gemeindepolitik bestimmen, bleibt dem Wähler verborgen. Ehrenamtliches Engagement wird erschwert oder gar unmöglich gemacht. Das politische Interesse in der Gemeinde versiegt und die Bereitschaft vieler Bürgerinnen und Bürger, zu helfen oder zur Gemeinderatssitzung zu gehen, bleibt ungenutzt.

Unser Dorf lebt vom Miteinander und von der Initiative des Einzelnen. Nicht nur in Zeiten ökonomischer Engpässe sind wir auf das Engagement der Bürgerinnen und Bürger angewiesen und müssen ihnen dafür Freiräume schaffen. Durch mehr Einblick in die Entscheidungsfindung des Gemeinderates wollen wir das politische Interesse wecken und fördern.

Merdingen Hochburg der Pfadfinder?

„Jeden Tag eine gute Tat“ - so lautet das schon hundert Jahre alte Motto der Pfadfinder. Und es ist heute aktueller denn je. Fast jeder Merdinger wird sich den ein oder anderen Tag schon gewünscht haben, dass ein Pfadfinder an der Langgasse steht und dabei hilft, Schulkinder, aber auch ältere Menschen, über die Straße zu begleiten. Leider haben wir in Merdingen keine Pfadfinder. Leider haben wir aber auch keinen sicheren Übergang über die Langgasse.

Über Jahre plätscherte das Thema „Verkehrsberuhigung/ Überweg Langgasse“ so vor sich hin. Erst als sich die Elternbeiräte von Kindergarten und Schule sowie der Förderverein für eine Lösung einsetzten, kam Bewegung in die Problematik.



Tempo 40 in der Langgasse - nur eines der langfristig verfolgten und erreichten Ziele der SPD- Offenen Liste Merdingen.

Nach einem Gespräch im Merdinger Rathaus zwischen dem Fördervereinsvorsitzenden und Gemeinderatskandidaten Christian Steuber und dem Landratsamt war Tempo 40 ein erstes Ergebnis zur schnellen Abhilfe. Aber auch die Einrichtung eines Fußgängerüberweges wird immer wahrscheinlicher!

Wir sprechen nicht nur in der „heißen Wahlkampfphase“ von Verkehrssicherheit. Mit der SPD - Offenen Liste Merdingen geht es auch nach der Wahl weiter – und ohne Pfadfinder sicher über die Langgasse.

„Politik ganz reell mitbestimmen“

Interview mit dem Merdinger Gemeinderatsmitglied und SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Reiner Hug

GEMEINDE-RATSAM: *Herr Hug, am nächsten Sonntag finden Europa-, Kreistags- und nicht zuletzt Gemeinderatswahlen statt. Warum sollte man sein Wahlrecht aktiv und bewusst wahrnehmen?*

Hug: Gerade bei den Kommunalwahlen ist der Kontakt zwischen Wähler und gewähltem Vertreter ganz direkt und die Politik ist auch viel sachorientierter. Das bedeutet, hier haben Bürgerinnen und Bürger es ganz reell in der Hand, die Politik im demokratischen Sinne mitzubestimmen. Diese Möglichkeit sollten alle nutzen, denn es geht ganz stark darum, Merdingen zu einer lebendigen, zukunftsfähigen Gemeinde weiter zu entwickeln. Und was die Kreistags- und Europawahlen angeht, gilt im Prinzip, wie für alle Wahlen: Wer nicht wählt, verpasst auch hier eine Chance, mitzubestimmen.

GEMEINDE-RATSAM: *Bei uns in Merdingen treten zur Gemeinderatswahl drei Parteien bzw. Gruppierungen an, deren Wahlprogramme sich auf den ersten Blick eigentlich nicht unterscheiden. Wie sollen Wählerinnen und Wähler da wissen, wer wirklich etwas bewegt?*

Hug: Wir wissen, dass die Bürgerinnen und Bürger sehr wohl merken, wer bestimmte Themen auch in der Vergangenheit schon vertreten hat und wer sie erst jetzt „entdeckt“. Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD - Offene Liste Merdingen machen sich zum Beispiel seit Jahren für Bürgerbeteiligung, für die Fußgängersicherheit auf der Langgasse, für neue Radwegkonzepte und andere wichtige Themen stark. Dabei sind sie bisher jedoch oft auf Widerstand bei anderen Gemeinderäten gestoßen. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass auch Gemeinderatsbewerber anderer Listen unsere inhaltlichen Schwerpunkte jetzt aufnehmen. Spannend wird sein, ob diese wichtigen Anliegen bei den anderen Bewerbern auch nach der Wahl noch Bestand haben.

GEMEINDE-RATSAM: *Die SPD - Offene Liste Merdingen spricht in ihrer Wahlwerbung immer wieder von „Transparenz“ und „Bürgerbeteiligung“. Warum betonen Sie diese Punkte so?*

Hug: Wir wollen Entscheidungen transparenter machen. Das heißt: Über viele



Reiner Hug
Vorsitzender des SPD-
Ortsvereins und
Gemeinderat seit 1994

Themen muss zukünftig in öffentlicher Sitzung beraten werden, so wie es in der Gemeindeordnung auch festgelegt ist. Dies trifft zum Beispiel für Themen zu, wie die Debatte um die Mitgliedschaft in der „Wirtschaftsregion Freiburg“. Die Meinungen der einzelnen Gemeinderäte und der Verwaltung zu bestimmten Themen sollen für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar werden. Nur so können Bürgerinnen und Bürger auch die Informationsgrundlage für anstehende Wahlen bekommen.

GEMEINDE-RATSAM: *Bürgerbeteiligung – schön und gut. Aber ist es nicht Tatsache, dass sich kaum jemand für die alltägliche Arbeit eines Gemeinderates interessiert? Wie soll da Bürgerbeteiligung aussehen?*

Hug: Da möchte ich widersprechen. Die Waldspielgruppen-Initiative zeigt ja beispielsweise, dass es sehr wohl gemeinnütziges bürgerschaftliches Engagement in unserer Gemeinde gibt. Das Engagement ist nicht das Problem. Die Merdinger mit ihrer sprichwörtlichen Hilfsbereitschaft packen sofort an, wenn sie von der Wichtigkeit einer Sache überzeugt sind. Bürger, Verwaltung und Gemeinderat müssen lernen, an einem Strang zu ziehen, miteinander besser zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. Hier hat in unserer Nachbarschaft die Gemeinde Eichstetten Vorbildliches geleistet. Sie wurde Bundessieger des renommierten Wettbewerbs „Zukunftsfähige Kommune“ in der Kategorie unter 5000 Einwohner. Da können wir einiges abgucken und so, wie es für uns passt, umsetzen.

GEMEINDE-RATSAM: *Herr Hug, Ihr Wort zum Sonntag?*

Hug: Liebe Merdingerinnen und Merdinger, gehen Sie zur Wahl – und schenken Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten Ihr Vertrauen.

„Wenn das Wasser im Rhein gold'ner Wein wär, ...“

„... wenn aber der Wein im Keller im (Hoch-)Wasser schwimmt, nein dann möchte ich kein Hausbesitzer sein!“ Aber was tun, wenn in Zukunft im Sommer die starken Gewitter noch häufiger werden? Sandsäcke stapeln alleine reicht nicht! Gute Konzepte sind gefragt, nämlich:

- Flächen entsiegeln, damit das Regenwasser wieder versickern kann.
- Dort wo neu gebaut wird, Flächen offen halten (z.B. durch Rasenbausteine) oder eigene Rückhaltungen (z.B. Zisternen) einbauen. Die Gemeinde kann hier mit gutem Beispiel vorangehen und zusätzlich Anreize schaffen.
- Das Leitungssystem größer dimensionieren, Engpässe beseitigen und das Regenwasser durch möglichst viele dezentrale Stränge ableiten.
- Die Entwässerungskanäle erweitern und Überflutungsflächen in der Ebene schaffen, damit sich das abgeleitete Regenwasser

möglichst rasch verteilen kann und sich kein Rückstau bis in unsere Keller bildet. So werden wir auch in Zukunft unsere Keller sinnvoll nutzen können und müssen nicht jeden Sommer die Einrichtung und die gelagerten Sachen zum Sperrmüll bringen.



Sandsäcke stapeln alleine reicht nicht. Im Kampf gegen das Hochwasser sind gute Konzepte gefragt!

Die Gunst der Stunde nutzen

Merdingen ist im Wesentlichen schuldenfrei und hat dadurch gegenüber anderen Gemeinden mehr Handlungsspielräume, um die Vorteile der gegenwärtigen Wirtschaftslage zu nutzen. Anstatt ständig darauf zu achten, kurzfristig keine Verschuldung des Gemeindehaushalts zu riskieren und damit Weiterentwicklungen zu stoppen, können gerade im Augenblick sehr preisgünstig Aufträge vergeben werden, zum Beispiel für die Schulrenovierung und andere dringende Investitionen. Um Arbeitsplätze zu erhalten, ist die Wirtschaft dankbar für jeden Auftrag und bereit, sehr knapp zu kalkulieren. Zudem ist das Zinsniveau für Kredite zur Zeit so günstig wie selten zuvor. Selbst wenn die Aufnahme von kurzfristigen Krediten nicht in Betracht kommt, könnten Bauplätze im Baugebiet verkauft werden, um mit diesen Mitteln die für Investitionen günstigen Bedingungen zu nutzen. Die Erschließung eines neuen Baugebiets bringt der Gemeinde neue Bauplätze und so auch für die Zukunft die nötigen Reserven. Eine langfristige Planung für die Gemeinde ist dafür die Grundlage.

Schiefe Schule

Die PISA-Studie zeigte erstaunliche Mängel bei deutschen Schülern und damit auch eine erschreckende Schiefelage des deutschen Bildungssystems. Die Merdinger Grund- und Hauptschule hätte bei einer solchen Überprüfung mit Sicherheit gut abgeschnitten. Hier besteht allerdings eine Schiefelage im baulichen Umfeld.

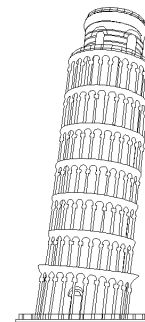
Seit Jahrzehnten wurden keine umfassenden Renovierungsarbeiten mehr durchgeführt. Und so haben die Klassenzimmer immer noch den selben Anstrich wie vor zwanzig Jahren. Für die Gemeinde gab es in den letzten Jahren immer wichtigere Großprojekte als die dringende Sanierung unserer Schule.

Da man aber selbst kleine Schönheitsreparaturen, wie das Streichen eines Klassenzimmers nicht aus den Händen gibt, ist es inzwischen höchste Zeit ein Umbaukonzept für Schule und Schulhof über mehrere Jahre festzuschreiben. Hierbei ist nicht nur architektonische Kompetenz gefragt, sondern auch das Fachwissen der Lehrerinnen und Lehrer, die schließlich die Räume mit Leben und Ideen füllen sollen. Auch Eltern sollten an den Planungen beteiligt werden, um möglichst sinnvoll für die Kinder zu bauen. Angebotene

Stillstand ist Rückschritt!

Das Konzept für die Erweiterung des Gewerbegebietes liegt nun schon lange in der Schublade. Die Planung ist abgeschlossen - nun passiert nichts mehr. Die Interessenten für weitere Gewerbeflächen sind vorhanden, aber hängen in der Warteschleife. Merdingen läuft so Gefahr, dass sich die Betriebe die erforderlichen Flächen in anderen Kommunen sichern und auf lange Sicht vielleicht sogar ihren Standort ganz verlegen.

Eine Abwanderung der personalstarken Betriebe hätte den Verlust von Arbeitsplätzen im Ort zur Folge. Es wird in diesem Zusammenhang oft mit dem Hinweis auf die Finanzlage gebremst, dabei könnten zwei Drittel der Erschließungskosten über den Flächenverkauf finanziert werden. Nicht das Vertrösten, sondern die enge Zusammenarbeit mit den Firmen, die ihren Bedarf bereits angemeldet haben, tut not.



Der Schiefe Turm, das Wahrzeichen von Pisa. Soll die baufällige Schule das Wahrzeichen von Merdingen werden?

Eigenleistungen von Eltern und unterstützenden Vereinen für Teilbereiche, wie die Schulhofgestaltung, könnten helfen, die finanzielle Belastung zu entzerren. Weiterhin hätte man durch eine Aufteilung in kleinere bis kleinste Bauabschnitte die Chance, örtliche Betriebe an der Ausführung zu beteiligen. So bleibt das Geld in Merdingen. Neben den Notwendigkeiten würde ein Umbau auch neue Möglichkeiten eröffnen, z.B. eine Umnutzung des Schwimmbads, oder eine Erweiterung der Solaranlage auf dem Dach.

Der Gemeinderat hat die Chance die Weichen richtig zu stellen, damit die Renovierung der Schule ein Paradebeispiel für ein lebendiges, zukunftsorientiertes Merdingen wird, mit engagierten Bürgern und starken Betrieben. Und mit Kindern, auf (und für) die wir bauen.

Den Ball laufen lassen...

Ein sonniger Nachmittag in den Pfingstferien. Auf dem Schulhof ist schwer was los: Zwischen zwei Mannschaften ist ein kampfbetontes Match im Gange. Näheres Hinsehen offenbart: Sie spielen eine völlig neue, in Merdingen zuvor noch nie gesehene Sportart: Rollhockey. Die Jungs beider Teams bringen vollen Einsatz, um in furiosen Angriffswirbeln einen grün leuchtenden Tennisball im Tor des Gegners unterzubringen. Auf Inline-Skates und mit Eishockeyschlägern bewaffnet flitzen und kurven sie hin und her, legen auf beachtlichem technischem Niveau Spielzüge und Bewegungsabläufe hin, wie man sie vom Eishockey kennt, und haben immensen Spaß an der Sache. Schlagschuss!

Das geht nun schon einige Monate so. Ungefähr zwei Dutzend Jungs im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren haben in kompletter Eigeninitiative eine eigene Variante des Rollhockey entwickelt, haben einen Spielbetrieb auf die Beine gestellt, haben zumindest informell schon einen Verein gegründet („Merdingener Hockey-Club“, MHC) und aus den

Mitgliedsbeiträgen einiges an Ausrüstung angeschafft. Die war vor allem für die Torwarte wichtig, die bereits ganz ordentlich mit Helm und Gesichtsschutz ausgestattet sind. Die zerlegbaren Tore werden zu Beginn des Nachmittags mitgebracht und am Abend wieder mitgenommen. Stolz zeigt einer der älteren Jungs den Ordner vor, in dem die erste Vorstandsschaft des Clubs protokolliert ist. Vier



Einige der Jungs vom 1. Merdingener Hockey-Club. Unterstützenswertes Bürgerengagement ist in Merdingen keine Frage des Alters

Mannschaften haben sie in den verschiedenen Altersstufen bereits aufstellen können. Matches liefert man sich untereinander und mit den Nachbarn aus Wasenweiler, die man um ihren tollen Hockeyplatz ein bisschen beneidet. „Der Platz hier ist schon gut“, sagt einer, aber ein anderer wirft ein: „Aber einer mit Banden wär' halt schon besser. Hier muss man dauernd im Gebüsch den Ball suchen.“

Manche Eltern befürchten, dass bald irgendeine Autorität einschreitet und diese "Umtriebe" und den dabei entstehenden Lärm unterbindet. Das wäre allerdings die denkbar schlechteste Variante. Die Jungs machen etwas von sich aus. Sie daddeln nicht den ganzen Tag am Computer rum. Sie sind aktiv: Sie zeigen schon in jungen Jahren Eigeninitiative, die man unterstützen muss. Die Kandidaten der SPD - Offenen Liste Merdingen werden sich - wie beim Thema Basketballanlage - dafür einsetzen, dass die Jungs vom 1. Merdingener Hockey Club beim weiteren Aufbau ihres Hobbys unterstützt und nicht ausgebremst werden.

Kleinkinderbetreuung: ELZE und Waldspielgruppe

Für Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren gibt es in Merdingen kein Betreuungsangebot. Viele Eltern bringen deshalb ihre Kinder zur ELZE nach Oberrimsingen oder zu den "Wurzelkindern" nach Ihringen. Wenn Eltern wegen weniger Betreuungsstunden so weite Anfahrtswege in Kauf nehmen, kann der Bedarf für ein Betreuungsangebot in Merdingen nicht mehr in Frage gestellt werden.

Die ELZE-Gruppe in Oberrimsingen ist bisher privat untergebracht, muss aber bald ausziehen. Da viele der Kinder aus Merdingen kommen, sucht die Gruppe hier Räume. Möglich ist die Unterbringung in einem Teil der Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung in der Schule oder auch in Räumen des Kindergarten-Neubaus.

Eine weitere Möglichkeit den Bedarf für die Kleinen zu decken, ist eine Waldspielgruppe, an deren Gründung mehrere Merdingener Familien seit Monaten arbeiten. Begleitet von zwei Erzieherinnen

werden die Kinder dieser Gruppe an zwei Vormittagen der Woche die Möglichkeit haben, die Natur bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit zu erleben. Die Kinder entwickeln schon früh Verantwortung für einander und auch für ihre Umwelt. Bei sehr nasser und kalter Witterung bietet ein Bauwagen der Gruppe Unterschlupf.

Die Waldspielgruppe kostet die Gemeinde lediglich die Erlaubnis zur Aufstellung eines Bauwagens. Alle Kosten werden von den Eltern der betreuten Kinder übernommen. Dennoch stießen die Initiatorinnen auf Widerstand in der Gemeindeverwaltung, die baurechtliche, haftungsrechtliche und hygienische Bedenken äußert und - wie die "Badische Zeitung" vom 1. März 2004 feststellt: die Ansiedlung weitere Bauwagen befürchtet.

Wir teilen diese Befürchtungen nicht und unterstützen sowohl den Zuzug einer ELZE-Gruppe als auch die Gründung einer Waldspielgruppe in Merdingen - genügend Bedarf gibt es für beide.



Diese Rutsche dient dem Kindergarten in Zell unter anderem als Notausgang aus dem Obergeschoss - vielleicht auch eine Lösung für das Merdingener Kindergartenobergeschoss?

IMPRESSUM: Zeitung des SPD-Ortsvereins Merdingen und der Kandidaten der SPD - Offene Liste Merdingen
 V.i.S.d.P. Dr. Peter Thommes & Reiner Hug
 SPD OV Merdingen, In der Breige 16,
 79291 Merdingen, Telefon 07668/1540,
 info@offene-liste-merdingen.de,
 www.offene-liste-merdingen.de